

grh Mitteilungen ^{5/}26

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

AG Charlottenburg VR 14285 B

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Telefon: 030 2978 4225 ★ E-Mail: grh-berlin@gmx.de
Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten: Dienstag und 1. Donnerstag im Monat 09.00 bis 14.00 Uhr
Konto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB
Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

Am 30. April 1945 hat ein sowjetischer Soldat kurz vor Beginn des Artilleriebeschusses aus dem verminten Raum ein deutsches Mädchen gerettet, das nach der Mutter gerufen hat. Die Szene spielte sich im Berliner Stadtzentrum, unweit des Tiergartens am Südufer des Landwehrkanals ab.

Diese Heldentat des Sergeanten Nikolai Iwanowitsch Masalow (1922-2001) wurde in den Kriegserinnerungen vom Marschall der Sowjetunion Wassili Tschuikow beschrieben. Als Sergeant Masalow das klägliche Geschrei des deutschen Mädchens hörte, kam er zu seinem unmittelbaren Vorgesetzten und bat:

„Erlauben Sie mir, ein Kind zu retten“.

Trotz des gegnerischen Maschinengewehrfeuers und mit großem Risiko für sein eigenes Leben hat der Soldat das dreijährige deutsche Mädchen gerettet. Nach dem Kriegsende kehrte Masalow in seine Heimat nach Sibirien zurück und arbeitete in einem Kindergarten. Erst in den 1960er Jahren erfuhr er, dass seine Heldentat den berühmten sowjetischen Bildhauer Jewgeni Wutschetitsch tief beeindruckt hat und dass er als Prototyp für die Figur des sowjetischen Ehrenmals im Treptower Park gilt.

Aus Anlass des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus lud ihn der Magistrat von Berlin nach Berlin ein und verlieh ihm am 8. Mai 1965 die Ehrenbürgerwürde von Berlin. Der Senat von Berlin hat ihm diese 1992 jedoch entzogen.

Zu seinem 100. Geburtstag wurde 2022 in Kemerowo eine Kopie des sowjetischen Ehrenmals im Treptower Park errichtet.

Bis zu seinem Tod rühmte sich Nikolai Masalow seiner Tat nicht. Auf die Frage, warum er in der Schlacht um Berlin für die Rettung eines deutschen Mädchens sein Leben aufs Spiel gesetzt hat, antwortete er immer kurz:

„Ich bin ein russischer Soldat, jeder an meiner Stelle würde das Gleiche tun“.



Dank Euch, ihr Sowjetsoldaten! Jetzt erst recht!

Hans Bauer

In diesen Tagen begehen wir die Befreiung Deutschlands vom Faschismus und den Sieg über ein menschenfeindliches Regime.

Die Schuld Deutschlands für die Verbrechen gegen die Menschlichkeit wog schwer. Schon einmal war es Urheber eines Weltkrieges mit ca. 17 Millionen Toten gewesen. Jetzt aber trug es die Verantwortung für über 70 Millionen. Den größten Anteil am Sieg über den Faschismus, aber auch die meisten Opfer zu beklagen hatte die Sowjetunion mit mehr als 27 Millionen, überwiegend Zivilisten und Kriegsgefangene. Schon am ersten Kriegstag des 22. Juni 1941 kamen über 16 000 sowjetische Bürger ums Leben. Die fast 900-tägige Blockade von Leningrad forderte ca. 1,1 Millionen Menschenleben. Zu Recht wird ihre Anerkennung als Völkermord gefordert. Über 18 Millionen Rotarmisten wurden im Krieg verwundet oder erkrankten. In der letzten Phase des Krieges waren an der Befreiung Berlins etwa 2,5 Millionen Rotarmisten beteiligt; über 80 000 starben.

Die besetzten Gebiete der Sowjetunion glichen „verbrannter Erde“. Von allen Sowjetrepubliken verzeichnete Russland als größte und bevölkerungsreichste etwa die Hälfte aller Opfer und die meisten Zerstörungen.

Die Faschisten wurden geschlagen und mussten bedingungslos kapitulieren.

In Erinnerung an die faschistischen Verbrechen wurde in der Russischen Föderation 2026 per Gesetz der 19. April als jährlicher „Gedenktag für die Opfer des Völkermords am sowjetischen Volk durch die Nazis und ihre Helfershelfer während des Großen Vaterländischen Krieges 1941–1945“ eingeführt.

Deutschland, das „Land der Täter“, bekam nach 1945 eine Chance. Zu verdanken hatte es diese vor allem der ruhmreichen „Roten Armee“ und der Haltung der Sowjetunion mit dem Ausspruch Stalins vom 23. Februar 1942: „Die Hitler kommen und gehen, aber das deutsche Volk, der deutsche Staat bleibt“.

Nur im Osten Deutschlands, in der DDR, wurde diese Chance des Potsdamer Abkommens, ein neues, friedliches, demokratisches Deutschland aufzubauen, genutzt. Die Täter wurden

konsequent verfolgt, die Hintermänner politisch und ökonomisch entmachtet. Getreu dem Schwur von Buchenwald.

In der BRD bestimmten Antikommunismus und Antisowjetismus über Jahrzehnte das politische Klima.

Dank des sozialistischen Lagers blieb es aber ein Kalter Krieg. Nach der Wiederherstellung Großdeutschlands 1990 und der Auflösung des Warschauer Vertrages war für den deutschen Imperialismus der Damm gebrochen. Macht und Profit konnten nun ungebremst die Politik bestimmen. Russland wurde nach Außenminister Wadepful wieder zum „ewigen“ Feind erklärt. Und zum dritten Mal wird ein Krieg gegen dieses wichtigste Land unserer Befreier vorbereitet.

Das darf und wird den Kriegstreibern, den Volksverführern und Volksverhetzern nicht gelingen.

Als Lehre aus der deutschen Vergangenheit und aus Verantwortung für die Zukunft sagen wir: Dank, Ihr Befreier. Schluss mit diesem Kriegswahnsinn!

Russland ist nicht unser Feind. Frieden mit Russland!

Zahlen und Fakten

Dieter Stiebert

Unter den 27 Millionen Opfern, die die Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg erbrachte, befanden sich nahezu 18 Millionen Zivilisten.

Sowohl die Angehörigen der Wehrmacht und der Waffen SS als auch die Gestapo, die SD Einsatzgruppen und die Polizei selektierte die Bevölkerung der okkupierten Gebiete nach ethnischen und politischen Gesichtspunkten. So wurden Juden, Sinti und Roma, Funktionäre des Staatsapparates, Mitarbeiter des NKWD, Politoffiziere der Roten Armee, Funktionäre und Mitglieder der KPdSU und des Komsomol, Akademiker, Partisanen und ihre Unterstützer ausgesondert, an Ort und Stelle erschossen oder gehängt oder bei Massenerschießungen erbarmungslos exekutiert. Als sogenannte Vergeltungsaktionen wurden ganze Ortschaften dem Erdboden gleich gemacht, ihre Bewohner ermordet, die Gebäude zerstört und das Vieh nach Deutschland verbracht. Nachgewiesen sind ca. 7,4 Millionen Zivilisten, Frauen, Männer und

ihre Kinder, die vorsätzlich ermordet wurden. Weitere 4,1 Millionen starben in Folge der allgemeinen Verschlechterung der Lebenslage, von Hunger und Krankheiten. Mehr als eine Million Bürger Leningrads starben durch die Blockade an Hunger, Bombardierungen der Besatzer und fehlender medizinischer Versorgung. Von den mehr als 4,7 Millionen Frauen, Männern, Kindern und Jugendlichen, die nach Deutschland als Zwangsarbeiter verschleppt wurden, starben 2,1 Millionen in Folge der unmenschlichen Arbeitsbedingungen, Hunger und Krankheiten.

Von den in Gefangenschaft geratenen Offizieren und Soldaten der Roten Armee kamen 3,3 Millionen ums Leben. Sie wurden in KZ ermordet oder starben in Gefangenen- und Arbeitslagern wegen der unmenschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Resolution: Dem Frieden dienen!

Im April fand in Strausberg bei Berlin das 14. Kundschaftertreffen ehemaliger Mitarbeiter der Hauptverwaltung Aufklärung, des Bereichs Aufklärung der NVA und anderer Dienstzweige bewaffneter Organe der DDR und Mitglieder der GRH statt. Unsere Biographien sind eng mit den politischen Konflikten des 20. Jahrhunderts verbunden. Viele von uns verfügen über langjährige Erfahrungen aus unserer früheren politischen und militärischen Aufklärungstätigkeit in einer Phase der europäischen und internationalen Geschichte, die uns trotz der Konfrontation des Kalten Krieges Frieden bescherte. Wir haben unsere Kraft dem Kampf für die Erhaltung des Friedens gewidmet. In der DDR waren Frieden, Antifaschismus und anti-imperialistische Solidarität politische Grundlage und gesellschaftliche Aufgabe, insbesondere die Freundschaft mit der Sowjetunion. Das resultierte aus der Verantwortung für die faschistischen Verbrechen mit 27 Millionen ermordeten Sowjetbürgern und einem verwüsteten Land, sowie aus Dank für die Befreiung vom Faschismus, Vierzig Jahre lang, hatte es auf deutschem Boden einen antifaschistischen Friedensstaat gegeben.

Voraussetzung und maßgeblich für den „Einigungsvertrag“ war der von beiden deutschen Staaten und den vier alliierten Mächten geschlossene „2+4-Vertrag“. Darin verpflichtete sich das geeinte Deutschland, „...

dem Frieden der Welt zu dienen“ und „dass von deutschem Boden nur Frieden ausgehen wird“. Vom Wesensgehalt des „2+4-Vertrages“ ist nichts übriggeblieben.

Das zeigte sich sehr schnell durch Deutschlands Teilnahme am völkerrechtswidrigen NATO-Krieg gegen Jugoslawien und den folgenden Regimechange-Kriegen der USA. Deutschland trägt eine entscheidende Verantwortung für den Krieg des Kiewer Bandera-Regimes gegen die Bevölkerung des Donbass und den Stellvertreterkrieg gegen Russland und will ihn mit allen Mitteln verlängern. Wir sagen: Schluss mit der politischen, finanziellen und militärischen Unterstützung des Kiewer Regimes, um endlich Frieden in der Ukraine zu ermöglichen.

Deutschland befeuert durch Waffenlieferungen den Völkermord Israels am palästinensischen Volk, seine Expansionsbestrebungen und Aggression gegen Libanon und schweigt zum völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Israels und der USA gegen Iran. Das Schweigen und die Unterstützung der Aggressionen müssen beendet werden!

Politik, Absichten und Ziele des staatlich vereinten Deutschlands wecken Erinnerungen an das Deutschland der 1930-Jahre. Deutschland soll erneut militärische Führungsmacht, die Bevölkerung „kriegstüchtig“ und gefügig werden. Die Lüge von der russischen Bedrohung dient der Rechtfertigung des sozialen Krieges gegen das eigene Volk und dem Profit der Rüstungsindustrie. Die Militarisierung aller gesellschaftlichen Bereiche wird begleitet von zunehmender rechtlicher Willkür und Beseitigung der Informations-, Presse- und Meinungsfreiheit durch die Bundesregierung und EU, einschließlich lebensbedrohlicher Sanktionen gegen eigene Bürger. Damit muss endlich Schluss sein!

Am kommenden 22. Juni vor 85 Jahren überfiel das faschistische Deutschland die Sowjetunion und begann mit dem Plan Barbarossa den Völkermord an den Völkern der Sowjetunion. Historische Amnesie soll dieses Verbrechen vergessen machen. Doch dieses Datum ist uns Verpflichtung.

Hysterie und Hochrüstung gegen Russland und die Gefahr einer Eskalation bis zum 3. Weltkrieg müssen beendet werden! Sofortiger Stopp der völkerrechtswidrigen EU-Sanktionen gegen Russland. Rückzug der NATO und Bundeswehr

von der Grenze Russlands. Nein zur Stationierung von US-Mittelstreckenraketen in unserem Land und Abzug der US-Armee samt ihren Atombomben. Deutschland raus aus der NATO – NATO raus aus Deutschland! Schluss mit Geschichtsrevisionismus und Revanchismus, Lügen und Hetze gegen Russland! Russland ist nicht unser Feind! Kooperation und Frieden mit Russland! Deutschland muss endlich dem Frieden dienen!

Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat Mai und wünscht ihnen beste Gesundheit, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben. Unser besonderer Gruß gilt den folgenden Jubilaren:

zum 95. Geburtstag

Horst Reichardt, Berlin

zum 94. Geburtstag

Dietrich Reichwagen, Rostock

zum 93. Geburtstag

Rolf Appenfelder, Berlin

zum 92. Geburtstag

Dr. Ulrich Roehl, Berlin

Teo Tusche, Freital

Gerhard Menzer, Blankenfelde

Heinz Janshen, Bad Rodach

zum 91. Geburtstag

Dr. Gerhard Eichhorn, Berlin

Wolfgang Mutz, Berlin

Karl-Heinz Wilke, Potsdam

Erika Schulz, Strausberg

zum 90. Geburtstag

Ernst Forgel, Bestensee

Gisela Kaulfuß, Dresden

Dieter Tannhäuser, Berlin

Ingeburg Gerlach, Potsdam

Margot Lechner, Berlin

zum 85. Geburtstag

Günter Seidel, Erkner

Claus Kühne, Berlin

Arno Schröder, Liebenwalde

zum 75. Geburtstag

Klaus Koch

zum 65. Geburtstag

Katja Fischer, Wandlitz

Am 21. April 2026 wurde in der Botschaft der Russischen Föderation das vom TV-Sender RT veröffentlichte Buch „Dankbarkeit, die ein Leben lang währt“ präsentiert.

Das Buch stellt ein einzigartiges Zeitdokument dar – eine Sammlung von Briefen, die von Lesern aus Deutschland an die Redaktion gerichtet wurden. Jeder einzelne ist eine Geschichte aus der Kriegs- und Nachkriegszeit, eine lebendige Erinnerung an die Begegnung mit der Roten Armee. Die Verfasser der Briefe berichten davon, wie die Güte, die Opferbereitschaft und das Mitgefühl der sowjetischen Befreier ein für alle Mal das Bild eines grausamen und unmenschlichen Feindes zerstörten, das von der Nazi-Propaganda so eifrig gezeichnet worden war.

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Karlheinz Fietz aus Berlin

Er verstarb im März 2026
im Alter von 88 Jahren

Werner G. Fischer aus Berlin

Er verstarb am 17. März 2026
im Alter von 85 Jahren

Varaidot Mednis aus Stendal

Er verstarb am 31. März 2026
im Alter von 91 Jahren

Hans-Peter Wokittel aus Berlin

Er verstarb am 8. April 2026
im Alter von 93 Jahren

**Unser Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen
Der Vorstand, TAG Lichtenberg,
Friedrichshain, Stendal,
Hohenschönhausen**